

Young-Ambassadors-Programm in der Evangelischen Kirche von Westfalen

Hintergründe und Entstehung

„Young Ambassadors Program“ ist ein internationales Jugend-Begegnungsprogramm zwischen Kirchenkreisen der EKvW und der United Church of Christ (UCC) in den Conferences Indiana/Kentucky (Kirchenkreis Wittgenstein) und Ohio (Kirchenkreise Unna und Paderborn). Ziel ist es, dass junge engagierte Mitarbeitende als Botschafter*innen ihrer Kirche unterwegs sind und sich mit der Kultur, der Lebensweise und der kirchlichen Tradition im Gastgeberland auseinandersetzen.

Begonnen hat das Programm vor 25 Jahren im Kirchenkreis Wittgenstein, wo für die Jahre 2019/2020 die siebte Generation der Begegnung geplant wird. Vor wenigen Jahren haben die beiden Kirchenkreise Unna und Paderborn den Gedanken aufgenommen und mit Gemeinden in Ohio umgesetzt. Für 2019/2020 wird auch in Unna eine nächste Begegnung geplant und vorbereitet.

Die etwa 15 jungen Leute von 16 bis 19 Jahren werden in der Regel durch die Kirchengemeinden, in denen sie ehrenamtlich engagiert sind, ausgewählt und vorgeschlagen. Etwa ein dreiviertel Jahr dauert die intensive Vorbereitung auf den 3-wöchigen Aufenthalt in den USA. Im Folgejahr ist die Gruppe dann verantwortlich für das Programm mit den amerikanischen Gästen. Wesentliche Bestandteile sind gemeinsame Zeiten in einem Camp, zwei Wochenenden in den Gastfamilien und Fahrten durch das Gastgeberland, um die Traditionen, die Geschichte und die Gegenwart besser verstehen zu können. Begleitet wird die Gruppe von einem hauptamtlichen Mitarbeiter und einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin; in der nächsten Generation wird das Team auf drei Personen erhöht, um die Begleitung der jungen Leute zu intensivieren.

Verbindungen zwischen Christen diesseits und jenseits des großen Teichs gibt es in Wittgenstein schon lange. Vor gut 300 Jahren hat die „Church of the Brethren“ in der kleinen Ortschaft Schwarzenau ihren Ausgang genommen, die dann anschließend zu einer wichtigen Kirche in Amerika wurde. Eingedenk dieser Verbindung hatten die Amerikaner den unter den Kriegsfolgen leidenden Schwarzenauern nach dem Zweiten Weltkrieg mit Spenden und anderer Unterstützung geholfen.

Seit 1980 besteht die Kirchengemeinschaft zwischen der Evangelischen Kirche der Union und der UCC; 1990 vereinbarte die EKvW mit der UCC Ohio und Indiana/Kentucky einen eigenen Partnerschaftsvertrag. In 1990 war die damalige Schwarzenauer Pfarrerin Krimhild Ochse zu einem Austausch in den USA. Vor diesem Hintergrund fand 1993/94 der erste Austausch mit Jugendlichen aus Wittgenstein und den USA statt.

Jede Generation steht dabei unter einem biblisch-theologischen Thema, so etwa „Wer ist mein Nächster?“ in der 5. Generation 2011/2012. Schon die Frage der Übersetzung bringt die jungen Botschafter oft ins Gespräch miteinander und damit in den Austausch über den eigenen Glauben. Die sozialen Medien sind seit dieser Generation eine große Hilfe, um schon vor der ersten Begegnung Kontakte zu knüpfen und sich über digitale Kanäle kennen zu lernen.

Vorbereitung – Durchführung – Auswertung

Vor jeder Fahrt steht die ausführliche Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Gegenwart des Gastlandes. Die Jugendlichen – auf beiden Seiten! – beschäftigen sich mit amerikanischer Politik und kirchlichen Strukturen. Englische Fachbegriffe werden eingeübt, um gemeinsam ohne Übersetzungshilfe auch anspruchsvolle Themen besprechen zu können. Zu dem KnowHow gehören

auch eigene Andachten in englischer Sprache, die die Jugendlichen selbst erarbeiten und in der eigenen Gruppe vortragen müssen.

Zu der Vorbereitung gehört aber auch die Beschäftigung mit der eigenen kirchlichen Situation genauso wie mit der gesellschaftlichen Gegenwart. Dazu dienen auch Besuche, etwa im Fürstenhaus Bad Berleburg, bei einem Bürgermeister oder im Landeskirchenamt in Bielefeld. Ergänzt wird das Programm durch Treffen mit dem jeweiligen Superintendenten.

Innerhalb des Kirchenkreises Wittgenstein waren die Jugendlichen immer wieder bei Veranstaltungen zu sehen, wo sie gemeinsam arbeiteten. Die so erzielten Spendengelder wurden der amerikanischen Gruppe zur Verfügung gestellt, genauso wie die Unterstützung aus Ökumenemitteln. So konnte zumindest ansatzweise das Fehlen jeder öffentlichen Förderung in den USA ausgeglichen werden, während über die aej (Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend, Hannover) internationale Jugendbegegnungen in der Regel stark bezuschusst werden.

Während des dreiwöchigen Aufenthaltes lernen sich die Jugendlichen bei Abenteuerspielen und Bibelarbeiten kennen und stellen sich auch gemeinsam in den Dienst für den Nächsten. Die sozialen Projekte, in denen man mitarbeitet, sind mit UCC-Gemeinden eng verbunden. Während der beiden Wochenenden haben die Gäste aus Deutschland ihre Gastgeber als Gasteltern wahrgenommen – nicht selten ein eigener Lerneffekt, da junge Leute in Amerika nicht oft die Gelegenheit haben, sich selbst als Gastgeber profilieren zu können.

Nach der Rückkehr berichten die Jugendlichen in ihren und anderen Gemeinden von dem Erlebten und vermitteln sehr konkret und lebendig die Situation der UCC. Auf beiden Seiten – in Amerika und Deutschland – besteht Interesse an den Erzählungen, weil die jungen Leute häufig direkter und weniger gefiltert die Erfahrungen schildern.

Der Gegenbesuch ein Jahr später steht unter der besonderen Herausforderung, die jungen Leute trotz der vielfältigen Veränderungen in diesem Lebensabschnitt zusammen zu halten und möglichst geschlossen – auf beiden Seiten! – diese zweite Phase zu gestalten. Im Gegensatz zu der amerikanischen Situation, in der die Jugendlichen aus vielen weit auseinander liegenden Gemeinden kommen, findet das Programm in Deutschland in dem eng umgrenzten Raum eines Kirchenkreises statt. In der Regel verdichten sich die Beziehungen untereinander. Neben den Wochenenden in den Gastfamilien verbringt die Gruppe gemeinsame Zeit im Freizeitzentrum „Abenteurdorf Wittgenstein“, dessen erlebnispädagogische Möglichkeiten gut genutzt werden.

Dabei wird genügend Zeit eingeräumt für „Nation Time“, damit die Jugendlichen sich in der eigenen Gruppe über ihre Erfahrungen offen und ungeschützt austauschen können. Freie Zeit gibt den jungen Leuten die Möglichkeit, eigene Interessen wahrzunehmen, und Bibelarbeiten sorgen für eine eigene und gute Spiritualität in der Gruppe. Ergänzt wird das Programm durch Besuche in Köln, Berlin oder Dresden – und in der Regel gehört auch der Besuch in einem Fußballstadion dazu.

Zu jeder Generation gehört auch eine ausführliche Auswertung. Dies geschieht in Deutschland formal mit der aej, informell aber vor allem durch einen Besuch des amerikanischen oder deutschen Team im jeweils anderen Land. Berichte auf Synoden dokumentieren die Besuche, ebenso kurze Zusammenfassungen im Rahmen des jährlichen UCC-Forums im September in Villigst. Inzwischen gehören die Young-Ambassadors-Programme zu wichtigen Elementen der Kirchengemeinschaft mit der UCC.

Bedeutung

Über den langen Zeitraum der letzten 25 Jahre ist deutlich zu beobachten, dass diese Austauschprogramme für die Nachwuchsgewinnung unserer Kirchen von Bedeutung sind. Aus den deutschen Gruppen sind mehrere Mitarbeitende im gemeindepädagogischen Bereich hervorgegangen, einige sind als Presbyter*innen engagiert. Noch stärker ist dieser Effekt in der UCC zu beobachten, wo über Indiana/Kentucky hinaus ehemalige Teilnehmer*innen der Programme im kirchlichen Dienst aktiv sind, einige haben Theologie studiert und sind inzwischen im Pfarrdienst tätig.

Zum 25-jährigen Jubiläum des Wittgensteiner Programms findet eine „Reunion“ im September 2018 im Abenteuerdorf statt, zu dem sich rund 40 Teilnehmende aus allen Generationen aus der UCC und ebenso viele aus Deutschland angemeldet haben. Das unterstreicht die Bedeutung, die diese internationalen Begegnungen vor allem auf der persönlichen Ebene haben. Sie tragen dazu bei, das Weltbild der jungen Leute mit zu prägen, Glauben alltagstauglich zu entwickeln und grundlegende ethische Werte zu vermitteln.

Beispielhafter Programmablauf (2011/2012)

Programm 23.07. – 15.08.2011 in USA (24 Tage)

Tag/Zeitraum	Ort/Region	Programmschwerpunkte/Inhalte
1 – 4	City, Indianapolis	Anreise/Flug, Begrüßung Sich kennen lernen, als Gruppe zusammenfinden, Gemeinschaft werden, gemeinsame Erfahrungen machen
4 – 7 (inkl. WE)	in Gastgeberfamilien, Gastgebergemeinde	Kennenlernen und Begegnung mit Kultur, Lebensalltag, Gesellschaft, Jugendarbeit und Gemeindeleben
7 – 12	Camp Merom	Projekte im Camp, Aktionen und Gruppenevents, Kennenlernen von Strukturen und Konzeptionen
12 – 17 (inkl. WE)	City	Kulturprogramm, Projekte, Sehenswürdigkeiten, Führungen, Begegnungen, Kontakte/Gespräche
17 – 24 (inkl. WE)	in Gastgeberfamilien, Gastgebergemeinde	s.o. zentraler Abschlussgottesdienst; Rückreise

Programm 10.07. – 31.07.2012 in Deutschland (Rückbegegnung):

Tag/Zeitraum	Ort/Region	Programmschwerpunkte/Inhalte
Di. 10.07. – Fr. 13.07.	Ruhrgebiet	Anreise/Flug, Begrüßung Sich als Gruppe erneut zusammenfinden, gemeinsame eine Region erkunden u. wertschätzen
Fr. 13.07. – Mo. 16.07.	in Gastgeberfamilien, Gastgebergemeinde	Kennenlernen und Begegnung mit Kultur, Lebensalltag, Gesellschaft, Jugendarbeit und Gemeindeleben
Mo. 16.07. – Fr. 20.07./Sa 21.07.	Camp/ FZ Wemlighausen	Projekte im Camp, Aktionen und Gruppenevents, Kennenlernen von Strukturen und Konzeptionen
Fr. 20./Sa 21.– Fr. 27.07.	Berlin	Geschichte, Kulturprogramm, Projekte, Sehenswürdigkeiten, Führungen, Begegnungen, Kontakte/Gespräche
Fr. 27.07 – Di. 31.07.	in Gastgeberfamilien, Gastgebergemeinde	s.o.; zentraler Abschlussgottesdienst Rückflug